

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 3
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Herzfeld, Ernst
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 27.05.1915
Ort der Niederschrift des Dokuments: „vor Przemysl“
Volltranskription des Dokuments:

27. Mai. 15. vor Przemysl.

Hochverehrte, gnädige Frau,

gestern abend erst erhielt ich die erschütternde Nachricht, dass Ihr jüngster Sohn Herbert gefallen ist. Was für vernichtete Hoffnungen überall! Ich weiß nicht, was ich sagen soll, um Ihnen u. allen Ihren meine Teilnahme auszudrücken. Trotzdem man in dieser Zeit sich immer wieder mit einem gewissen Stolz u. Opfersinn wappnet, und die große Sache des ganzen Volkes hoch über das Einzelschicksal stellt, so ist es doch zu schrecklich, wenn es den Einzelnen trifft. Möchte dem armen Jungen doch ein schneller, leichter Tod beschieden gewesen sein, so wie die Soldaten ihn sich in ihren Liedern wünschen, und der ihnen im Vorstürmen die Illusion der Schönheit und damit ihre wundervolle Begeisterung lässt.

Hier ist ein Feldlazaret mit 3 Stationen für schwer oder hoffnungslos Verwundete. Gut, dass die Organisation des Sanitätswesens einen eisernen Vorhang zwischen unsere Truppen und dieser Hölle fallen lässt. Da sind Bilder von solchem Grauen, dass man den Krieg nicht mehr versteht, dass man nichts andres mehr in ihm sehen kann als eine Geisteskrankheit der Völker, und dass man die glücklich preist, die durch einen freundlichen Schuss vom blühenden Leben ohne es zu wissen in den Tod hinüber gegangen sind.

Ihr aufrichtig und dankbarst ergebener Ernst Herzfeld